



Infobrief

Infobrief Nr. 7

im Oktober 2008

Sehr geehrte Freunde des Instituts für Ethik & Werte!

Die derzeitige Finanzkrise bewegt die Gemüter. Börsenkurse rutschten innerhalb von Tagen dramatisch in den Keller. Streckenweise machte sich Panik breit. Gigantische Rettungspakete wurden von den Regierungen der Welt geschnürt, um ein völliges Zusammenbrechen des Finanzsystems zu vermeiden und um die Spareinlagen der Bürger zu sichern. Die Folgen für die Weltwirtschaft, insbesondere für die USA, werden in den nächsten Monaten zu spüren sein.

Was sind die Gründe für das Desaster? Mit vorschnellen Schuldzuweisungen wird man zurückhaltend sein müssen, zu komplex ist die Materie. Klar ist aber, dass der Auslöser die Immobilienblase in den USA war. Jahrelang wurde hier der Kunde mit günstigen Krediten gelockt, sich ein Haus zu kaufen, selbst wenn er nur über ein geringes Einkommen verfügte. Klar ist auch, dass der Handel mit „Derivaten“, die das Kreditrisiko absichern sollten, aus den Fugen geraten ist. Zu beklagen ist auch die „Zockermentalität“ vieler Investmentbanken, die das schnelle Geld machen wollten. Hinter allem aber steht die Gier des Menschen nach mehr. „Gier frisst Hirn“ – so brachte es neulich ein Finanzmanager auf den Punkt.



Doch die Finanzkrise hat auch etwas Gutes. Selten zuvor war der Ruf nach Ethik in der Finanzwelt so laut zu hören, wie in den letzten Wochen. Selbst gestandene Manager großer Banken, die sonst vor Selbstbewusstsein nur so strotzen, bekannten vor laufender Kamera, dass es ohne weltweite ethische Standards nicht mehr weitergeht. Bescheidenheit, Vorsicht und Zurückhaltung wurden überall gefordert. „Tugenden“ nannte man so etwas früher, Werte, die heute leider nicht nur in der Finanzwelt in Vergessenheit geraten sind. Man wird sehen, ob solche Forderungen nach der Krise wirklich umgesetzt werden.

Das derzeitige Problem der Finanzwelt ist aber nicht neu. „Die Geldliebe ist die Wurzel alles Bösen“ – das wusste schon der Apostel Paulus (1. Tim. 6,10). Und er blieb nicht bei seiner Kritik stehen, sondern wies Alternativen auf: „Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut“ (V. 11). Und in den Versen vorher sprach er von der „Genügsamkeit“, die „ein großer Gewinn ist“ (V. 6). Das sind Werte, die unsere Welt braucht, nicht nur die Finanzwelt.



Die christliche Ethik ist keine Gegnerin von Gewinnsteigerung, im Gegenteil. Eine gute Haushalterschaft versucht immer, Besitz zu sichern und zu vermehren. Von daher sind Christen keine Feinde des Kapitalismus. Aber der Weg zu Wohlstand und Besitzvermehrung braucht ethische Leitlinien. Nicht umsonst ist das deutsche System der „sozialen Marktwirtschaft“ das Erfolgsmodell der letzten 50 Jahre gewesen. Hier werden freier Markt und Wettbewerb kompromisslos gefördert, aber an verbindliche Rahmenbedingungen geknüpft. Nicht anders kann es gehen. Weder in einer Verstaatlichung der Finanzwelt noch in einem neoliberalen Turbokapitalismus liegt die Antwort auf unsere Herausforderungen. Letztlich geht es um „Werte“, um die geistigen Grundlagen unseres wirtschaftlichen Handelns. In dieser Frage kann der christliche Glaube eine wichtige Hilfe sein.

Neue Buchveröffentlichung in der Reihe „Ethik & Werte“

Neben der Wirtschaftsethik ist die „Ethik in der Medizin“ eine große Herausforderung geworden. Deshalb haben wir im Institut den dritten Band unserer Buchreihe „Ethik & Werte“ im Gießener Brunnen-Verlag unter das Thema „Aktive Sterbehilfe“ gestellt.



Seit Jahren machen Lobbygruppen europaweit Druck, um die Legalisierung der Sterbehilfe voranzubringen. Auch in Deutschland gibt es mittlerweile Sterbehilfeorganisationen, die gegen Bezahlung ihre Dienste anbieten wollen, obwohl sie gegen deutsches Recht verstoßen. In unseren Nachbarländern Schweiz, Niederlande, Belgien und Luxemburg sind bestimmte Formen von aktiver Sterbehilfe schon länger erlaubt. Angesichts der zunehmenden Zahl alter Menschen in unserem Land wird die Debatte in nächster Zeit auch in Deutschland eher zunehmen. Grund genug, frühzeitig eine Orientierungshilfe zum Thema vorzulegen. Das Buch behandelt auch Fragen der Patientenverfügung und des Betreuungsrechts.

Newsletter der Initiative für werteorientierte Jugendforschung

Seit einem Jahr gibt es innerhalb unseres Instituts die „Initiative für werteorientierte Jugendforschung“. Sie geht der Frage nach, wie man Jugendlichen christliche Werte vermitteln kann. Mittlerweile sind drei umfangreiche „Newsletter“ erschienen, die sich mit praktischen Fragen der Jugendarbeit beschäftigen. So beschäftigt sich ein Newsletter mit der so genannten SINUS-Studie, einer Umfrage über die Lebenswelten von Jugendlichen heute. In einer anderen Ausgabe geht es um die Frage der Magersucht, ein Massenphänomen unter Jugendlichen. Der neueste Newsletter beschäftigt sich mit Kindern aus Scheidungsfamilien. Praktische Alltagsthemen, die für jeden Mitarbeiter in der Jugendarbeit relevant sein dürften.

Bitte machen Sie doch Jugendmitarbeiter in Ihrem Umfeld auf die Initiative aufmerksam. Den kostenlosen Newsletter kann man online über unsere Homepage www.ethikinstitut.de abonnieren.



Tagung über Wirtschaftsethik im November

In wenigen Wochen findet am Institut in Zusammenarbeit mit der *Studiengemeinschaft Wort und Wissen* sowie der *Gesellschaft zur Förderung von Wirtschaftswissenschaften und Ethik* eine Tagung zum Thema „Erfolgsziele und Wertepprofile“ statt. Der Termin: 14.-15. November. Referenten sind u.a.: Joachim Loh, Prof. Dr. Reinhard Haupt, Wilfried Franz, Dr. Dominik Enste u.a. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Herzliche Einladung dazu. Gerade auf dem Hintergrund der Finanzkrise können solche Tagungen helfen, neue Orientierung zu geben.

Weitere Projekte

Im Institut arbeiten wir derzeit an vielen weiteren Projekten. Für die Deutsche Ev. Allianz haben wir neue „Wahlprüfsteine“ formuliert, die bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr zum Einsatz kommen sollen. Außerdem werden wir in den nächsten Monaten an einem Grundsatzdokument über die politischen Überzeugungen der Evangelikalen arbeiten. Zudem stehen wieder mehrere Vorträge über ethische Themen an, in Kirchen und Gemeinden, aber auch im öffentlichen Kontext. In der Buchreihe „Ethik & Werte“ werden 2009 zwei weitere Bücher erscheinen: eins über Medien und ein weiteres über das Thema Abtreibung. In der Initiative konzipieren wir derzeit „Stundenentwürfe“ über Wertethemen, die man in Jugendstunden wie auch in der Schule einsetzen kann. Außerdem ist für 2009 eine Buchpublikation über „soziale Jugendarbeit“ geplant. Daneben wird es wie gewohnt mehrere Tagungen am Institut geben.

Für unser kleines Team am Institut bitten wir um Gebet. Die Herausforderungen sind vielfältig. Danken möchte ich für alle Unterstützung, auch im finanziellen Bereich. Ohne die Verbundenheit mit vielen Freunden und Förderern könnten wir die Arbeit nicht vorantreiben.

Gott befohlen,

Ihr

Dr. Stephan Holthaus
Institutsleiter



Spenden erbeten an:

FTA e.V., Kto. Nr. 511 02 002, Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00), Verwendungszweck: Ethikinstitut

(Spender erhalten automatisch eine Zuwendungsbestätigung)

www.ethikinstitut.de

www.wert-voll.info

Diesen Infobrief finden Sie in besserer Auflösung unter <http://www.ethikinstitut.de/index.php?id=156>